

Tradition in „seinem“ Sinne

PEF – die unternehmerische Privatuniversität

Mit Mag. Andrea Koblmüller, die nach dem Tod des Gründers Klaus Eder im Jahr 2003 die Zügel der PEF fest in Händen hält, sprach Max Gersten über die Vergangenheit und vor allem über die Zukunft der PEF.

Von allen Privatuniversitäten in Österreich hat die PEF sicher die ungewöhnlichste Entwicklung hinter sich gebracht. Der Gründer, Dr. Klaus Eder, führte seit 1993 die PEF Consulting PersonalEntwicklungs- und -FörderungsgmbH, eine Tochtergesellschaft innerhalb des Verbundkonzerns, als Personalmanager und Geschäftsführer. Im Zuge eines Management Buy Out erwarb Eder 1999 das Unternehmen. In den folgenden Jahren etablierte er die PEF als eines der erfolgreichsten und innovativsten Beratungsunternehmen in den Bereichen der Personal- und Organisationsentwicklung sowie der Konzeption und Umsetzung von Ausbildungsprogrammen.

Die Erweiterung der Personalberatung durch eine Hochschule war für ihn die logische Folge und daher gründete er 2001 die PEF Consulting für Management GmbH, die im Juni 2002 als eine der ersten Privatuniversitäten in Österreich akkreditiert wurde.

Die Firmengruppe – PEF Consulting und PEF Privatuniversität – wird seit Klaus Eders Tod im November 2003 von sei-

ner ersten Frau und Mutter des gemeinsamen 16-jährigen Sohnes Maximilian, Mag. Andrea Koblmüller, weitergeführt: „Auch für mich steht der Mensch im Mittelpunkt: sein Wachsen, seine Entwicklung und das Nutzen von Potenzialen. Ich bin sehr stolz auf Klaus mutigen Schritt, neben der Unternehmensberatung eine Privatuniversität zu schaffen. Insofern hat Klaus das Fundament und die ersten Schritte in die Zukunft erkämpft und erfolgreich bewerkstelligt. Seither baut die Privatuniversität stetig ihre Position am Markt aus. Ich bin entschlossen, die Tradition des Hauses in seinem Sinne zu bewahren und fortzuführen. Nach Klaus Tod war mir unser Sohn Max und sein Schmerz einfach wichtiger und ich habe selber einige Zeit gebraucht, um mir über die Zukunft der PEF Gedanken zu machen und eine abschließende Entscheidung zu treffen. Insgeheim war mir von Anfang an klar, dass ich diese Aufgabe – die Leitung der PEF – würde übernehmen müssen, habe aber gezögert, in Klaus Fußstapfen zu treten. Heute

weiß ich, dass das die einzig richtige Entscheidung war!“ Andrea Koblmüller, Jahrgang 1961, ist studierte Wirtschaftspädagogin. Sie begleitet die PEF seit 1997 steuerlich und als Beraterin.

Koblmüller: „Nach der Scheidung bestand zwischen Klaus und mir trotz allem und nicht nur wegen Maximilian eine tiefe Freundschaft und Verbundenheit. Darüber hinaus haben wir auch beruflich zusammen gearbeitet. Dies mag vordergründig oberflächlich wirken, bedeutet aber in Wahrheit, dass eine sehr enge Zusammenarbeit, Planung und Strategieentwicklung die PEF betreffend von uns beiden gemeinsam stattfand und ich Klaus als enge Beraterin zur Seite stand.“

Das Bewährte bleibt

In der PEF Unternehmensgruppe entsteht aus der engen Kooperation zwischen Unternehmensberatung und akkreditierter Privatuniversität eine Vielzahl von Synergien, nämlich die Kombination von Praxis, Forschung und Lehre.

Die Studiengänge der PEF sind für Berufstätige mit einschlägiger Erfahrung konzipiert. Koblmüller: „Daher richtet sich das Angebot der Privatuniversität gleichermaßen an Führungskräfte, Nachwuchsführungskräfte, Unter-



Andrea Koblmüller

nehmer und Unternehmen sowie an unternehmerische Menschen. Die von uns verliehenen akademischen Grade entsprechen internationalen Standards und sind mit jenen staatlicher Universitäten gleichwertig. Wir werden auch in Zukunft unser Studienangebot (ca. 8-10 Studiengänge pro Jahr) nicht erweitern, sondern uns auf die sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Kernkompetenzen des Hauses konzentrieren. Wir möchten nicht zum Anbieter eines Bauchladens werden.“

Zukunftswünsche

Und was wünscht sich die sympathische, hochengagierte Geschäftsführerin für die Zukunft? „Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten, d.h. Freundschaften zu Menschen, Unternehmen und auch zu dem Mitbewerb. Die Erkenntnis, dass sich die traditionellen Produktionsfaktoren nicht beliebig vermehren lassen, d.h. dass der Erfolg des einzelnen Menschen für das Unternehmen und dessen Entwicklung eine bestimmende Bedeutung hat und dass die Kenntnisse, Fähigkeiten und Ideen der Mitarbeiter die Basis für den Wissensvorsprung bilden. Für den einzelnen Menschen die Erkenntnis, dass Wachsen (Lernen) ein höchst persönliches Anliegen sein muss.“ 

www.pef.co.at